

NeoInstruments Ventilator – Leslie-Simulation

Die ultimative Verwirbelung

Zu einem Orgelsound gehört der Effekt rotierender Lautsprecher. So beliebt wie Letzterer in seinem Original ist, so begehrt sind auch Alternativen mit handlichen Ausmaßen.

Integrierte Effekte sind schon mal eine praktikable Lösung, werden aber von anspruchsvollen Organisten allenfalls mit „besser als nichts“ bewertet. Nach wie vor ist der amtliche Leslie-Sound fürs Handgepäck gefragt ...

text: Xaver Fischer, fotos: Dieter Stork



Klangbeispiele zum Ventilator unter www.keyboards.de

Original-Leslies sind nämlich auch in ihren kleinsten Varianten regelrechte Ungetüme, die man im schlimmsten Fall neben der klassischen Keyboard-Monitoranlage zusätzlich schleppen darf und auf kleinen Bühnen kaum mehr auf derselben platziert werden kann. Daher haben sich schon einige Hersteller an der elektronischen Simulation des beliebten Effekts versucht. Kein leichtes Unterfangen, denn das Gemisch aus Dopplereffekt und komplexen Schallreflexionen erzeugt einen wirklich markanten und speziellen Sound, der raumfüllende Ausmaße besitzt – ja, selbst die unmittelbare Klangabstrahlung des Cabinets wird dreidimensional wahrgenommen.

Unverwechselbar und ebenso individuell ist die Beeinflussung des Sounds durch das Beschleunigen und Abbremsen der Rotoren, wobei sich – bedingt durch die Massenträgheit – Bassrotor und Hochtonaufsätze unterschiedlich verhalten. Hinzu kommt noch eine Portion Verzerrung, möglichst per Röhrenschaltung.

Furore macht derzeit eine kleine deutsche Firma, die mit einem elektronischen Rotary-Effekt ihr Marktdebüt feiert: NeoInstruments Ventilator – dahinter steht Guido Kirsch, der in der Branche kein Unbekannter ist. Er gründete 1997 zusammen mit Christoph Kemper die

Firma Access Music, baute den Virus-Synthesizer und bewies damit, dass auch ein Kleinunternehmen sich erfolgreich gegen die Phalanx der großen Musikinstrumentenhersteller behaupten kann. Während sich der Virus längst als moderner Klassiker etablierte, trennte sich Kirsch von Access und betreibt nun seine neue Firma NeoInstruments. Ihr Erstlingswerk tritt jetzt gegen die zahlreichen Leslie-Cabinet-Simulationen an, die sich auf dem Markt tummeln.

Die Hardware

Der Ventilator lässt sich als Bodentreter betreiben, man kann ihn aber auch auf die Orgel stellen und per Remote-Fußpedal umschalten. Somit hat man besseren Zugang zu den Bedienelementen. Ein externer Schalter ermöglicht auch Rotorstillstand, was sich am Ventilator selbst nicht schalten lässt.

Die Potis sind auf der Frontplatte versenkt; so sind sie gut vor Beschädigung geschützt und verstellen sich nicht ungewollt beim Transport. Das Metallgehäuse ist sehr solide verarbeitet und macht einen nahezu unzerstörbaren Eindruck.

Der Line-Input ist zurzeit nur mono ausgelegt; ein Stereo-Input ist aber laut Guido Kirsch in

Planung, Besitzer von Stereokeyboards können sich solange mit einem speziellen Kabel behelfen.

Es lassen sich zwei Betriebsarten wählen. Im Modus „Key“ ist die Speaker-Simulation aktiv, die den mittenlastigen Frequenzgang eines Leslie 122 simuliert. Stellt man den Modus-Schalter auf „Git“, ist der Frequenzgang neutral, und der angeschlossene Gitarrenverstärker macht dann den Speaker-Sound.

Mithilfe der Regler auf der Frontseite hat man die Hauptelemente des Leslie-Sounds im Zugriff. SPEED regelt die grundsätzliche Geschwindigkeit der Rotoren, ACCELERATION deren Beschleunigungsverhalten. Das Lautstärkeverhältnis zwischen Bass- und Treble-Rotoren stellen Sie mit BALANCE ein. DRIVE regelt den Grad der Röhrenverzerrung, während DISTANCE virtuell den Abstand der Mikrofone vom Cabinet bestimmt.

Der Ausgangspegel bleibt erfreulicherweise immer gleich, egal ob man den Bypass-Taster drückt, den Drive verstellt oder den Mikrofonabstand verändert.

Der Bypass ist übrigens ein „True Bypass“, was vor allem für Gitarristen interessant ist, denn hierdurch gibt es keine Verluste oder Verfälschungen des cleanen Originalsignals.



profil

Konzept:

Digitale Leslie-Cabinet-Simulation im Stompbox-Format

Hersteller / Vertrieb:

NeoInstruments

Internet:

<http://neo-instruments.de>

UvP / Straßenpreis:

€ 449,- / ca. € 400,-

- + sehr authentische Effektsimulation
- + räumlicher Sound
- + sehr gute Verarbeitung

Der Sound

Die Ankündigungen auf der Homepage des Herstellers mögen einem doch recht vollmundig erscheinen, und angesichts der nicht wenigen Beispiele für elektronische Leslie-Cabinet-Simulationen mag man es dann auch kaum glauben: Der Ventilator stellt alles in den Schatten, was es bislang an Effektgeräten dieser Art gab. Der Rotoreffekt ist räumlich und dreidimensional und einfach sehr authentisch.

Der mittellastige Horn-Sound des Leslie 122 ist sehr gut nachempfunden, und die Orgel setzt sich im Bandeneinsatz super durch. Die Verzerrung rockt und rotzt wie sonst keine (mir) bekannte digitale Simulation und betont die Key-Klick- und Schmatzgeräusche der Orgel, während andere (echte) Röhrenverzerrer diese oftmals eher untergehen lassen.

Alle Hammond-Clones die ich ausprobiert habe (Nord Electro 3, NI B4II, Roland VK-8) gewinnen deutlich an Lebendigkeit, Authentizität, Rotzigkeit und Spaßfaktor, wenn man das interne Leslie abschaltet und stattdessen über Ventilator spielt.

Fazit

Guido Kirsch hat es wieder geschafft! Seine neue Firma NeoInstruments überzeugt mit einer Leslie-Cabinet-Simulation, die an Authentizität jedes vergleichbare Effektgerät übertrifft. Die robust verarbeitete Stompbox ist für den Live-Alltag wie geschaffen und wird im Handel für einen Straßenpreis von knapp 400 Euro gehandelt – angesichts der gebotenen Qualität ist das kein Cent zuviel. KEYBOARDS gratuliert zum überaus gelungenen Firmendebüt. ↵

go online shopping @ www.midimusic.de

geerdesmidimusic
MULTIMEDIA PUBLISHER & DEVELOPMENT

MIDIFILES

27.607 Files in allen gängigen Formaten
GM, GS, XG, XF, XT, XT2, Xt3

PLAYBACKS

9.254 Files im Mp3 Format,
mit und ohne Hintergrundgesang

PRODUKTIONEN

Spezialanfertigungen, Jingles, musikalische Vertonung

